

## Protokoll Nr. 6 (2015-2019)

### der öffentlichen Sitzung des Fachausschusses „Soziales und Integration“ des Beirats Vahr am 14.02.2017 im Ortsamt Schwachhausen/ Vahr

Beginn: 19:00 Uhr                      Ende: 20:20 Uhr

Anwesend waren:

- |                             |  |
|-----------------------------|--|
| a) vom Fachausschuss        | Herr Andreßen<br>Frau Kößling-Schumann<br>Herr Kruse<br>Herr Michalik<br>Herr Orlovius<br>Herr Resch<br>Frau Szkoda          |
| b) als beratende Mitglieder | Herr Burichter   |
| c) vom Beirat               | Herr Siegel  |
| d) vom Ortsamt              | Frau Dr. Mathes<br>Frau Kahle  |
| e) als Gäste                | Frau Bierstedt (ProJob Bremen gGmbH)<br>Frau Hüls, Frau Pawlik, Herr Rabeneck (Sozialzentrum Vahr, Schwachhausen, Horn-Lehe) |

Die schriftlich vorgelegte Tagesordnung wird genehmigt.

Das Protokoll Nr. 5 der Sitzung am 13.09.2016 wird ebenfalls genehmigt.

#### **TOP 1: Verwendung des Integrationsbudgets in der Jugendarbeit**

Herr Rabeneck stellt die Projekte vor, für die die Mittel des Integrationsbudgets 2016 für die Kinder- und Jugendarbeit im Stadtteil Vahr verwendet wurden. Die Höhe des Budgets habe sich aus der Anzahl an in Übergangswohnheimen (ÜWH) lebenden Jugendlichen und unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen ergeben. Das Budget sei für die Vahr mit 1.656,91 € sehr gering ausgefallen. Zusätzlich habe jeder Stadtteil in 2016 einen Sockelbetrag in Höhe von 5.000,00 € erhalten. Diese insgesamt 6.656,91 € seien vom Controlling-Ausschuss (CA) Vahr wie folgt für die dargestellten Zwecke verteilt worden:

##### 1.) Schwimmkurse für Flüchtlingsjugendliche in Kooperation mit der GEWOBA, Vahrer Oberschulen und dem Vitalbad:

- 640,00 € (zusätzlich habe die GEWOBA weitere 640,00 € finanziert)
- Trägerschaft: Schulverein der Oberschule Kurt-Schumacher-Allee (KSA)

Herr Rabeneck teilt mit, dass im Herbst 2016 Schwimmkurse für Jugendliche durchgeführt worden seien. Diese seien jedoch nicht so gut angenommen worden wie erwartet, sodass das Angebot nicht wiederholt werde. Nichtsdestotrotz sei es ein guter Angebotsversuch gewesen.

##### 2.) Integrationsprojekt – Sprachmittler für Angebote des Jugendfreizeitheims (JFH) Vahr im/ mit dem ÜWH Bardowickstraße:

- 654,72 €
- Trägerschaft: Bremer Erziehungshilfe GmbH

Mit Hilfe einer Sprachmittlerin seien überwiegend Mädchen aus dem ÜWH auf Angebote des JFH aufmerksam gemacht worden. Es habe Koch-, Bewegungs-, Kreativ- und Bastelangebote

gegeben, die stark nachgefragt worden seien. Aufgrund von Fortzügen aus der Übergangseinrichtung für Flüchtlinge habe jedoch keine konstante Gruppe erreicht werden können.

### 3.) Ausflüge und Freizeitaktionen mit Flüchtlingsjugendlichen/ Überleitung zu inklusiven Angeboten der Jugendhütte „Bude“:

- 2.912,19 €
- Trägerschaft: AWO Soziale Dienste gemeinnützige GmbH (AWO)

Die verschiedenen Angebote, wie Fußballturniere, Ausflüge, Besuche von Schüler/innen aus Vorklassen, seien gut angenommen worden. Neben jugendlichen Flüchtlingen hätten vor allem Jugendliche mit Migrationshintergrund ohne Fluchterfahrung teilgenommen.

### 4.) Kontaktaufnahme zu jugendlichen Flüchtlingen im Stadtteil/ Überleitung zu inklusiven Angeboten des Jugendtreffs „Rotes Haus“, inkl. Einrichtung eines PC's zur Kontaktaufnahme jugendlicher Flüchtlinge zu ihren Herkunftsfamilien:

- 2.450,00 €
- Trägerschaft: Deutsches Rotes Kreuz (DRK)

Zu diesem Projekt erläutert Herr Rabeneck, dass sich das noch weiter ausgebaute Angebot sehr gut bewährt hätte. Mit der KSA sei eine Kooperation für das Geflüchteten-Integrationsprojekt entwickelt worden, sodass die Einrichtung einmal pro Woche am Vormittag für die Vorklasse geöffnet worden sei.

Wie Herr Rabeneck mitteilt, gedenken die Träger der Projekte 2. bis 4. diese aufgrund des hohen Bedarfs fortzuführen und erneut Mittel für 2017 zu beantragen.

Zur Höhe des Integrationsbudgets 2017 erklärt Herr Rabeneck, dass als Grundlage der Verteilung auf die Stadtteile die Anzahl der Zuzüge der sechs- bis unter 21-Jährigen nicht in einem EU-Staat Geborenen zwischen dem 01.01.2014 und 30.06.2016 herangezogen worden sei.<sup>1</sup> Die für die Vahr so festgelegte Summe in Höhe von 4.835,35 € reiche für die drei Projekte bei Weitem nicht aus, zumal die Maßnahmen im letzten Jahr erst im Herbst begonnen hätten. Morgen finde die nächste Sitzung des CA statt, in der darüber beraten werde, welche Maßnahmen mit den vorhandenen Mitteln umgesetzt werden könnten.

Herr Resch zeigt sich erfreut über die gut angenommenen Aktivitäten. Es sei deutlich geworden, dass es auch in diesem Jahr einen Bedarf an solchen Angeboten gebe. Daher hofft er, dass die Projekte fortgeführt würden und er wünscht sich eine Rückmeldung über die Ergebnisse der morgigen Sitzung des CA.

Auch Herr Siegel ist erfreut, dass geflüchtete Jugendliche erreicht wurden und in die Jugendeinrichtungen integriert werden konnten. Er sieht die Fortführung der Projekte als sehr wichtig an und betont, dass die zur Verfügung stehenden Mittel zu gering seien.

Herr Kruse ergänzt, dass die Zahlen der Zuzüge nicht mehr aktuell seien und daher die Bezugsgröße nicht stimme. Denn viele große ÜWH, z. B. in Walle und Hemelingen, würden mittlerweile nicht mehr bestehen und viele der Jugendlichen lebten daher auch nicht mehr im betreffenden Stadtteil. Frau Dr. Mathes stimmt dem zu, erwidert jedoch, dass die Berechnungsgrundlage für 2017 von der Deputation beschlossen worden und nicht mehr zu ändern sei.

Frau Dr. Mathes erkundigt sich danach, ob alle Mittel dieses Budgets in 2016 von den anderen Stadtteilen verwendet worden seien und ob es ggfs. möglich sei, nicht benötigte Mittel auf die Vahr zu übertragen. Herr Rabeneck erwidert, dass er nicht abschätzen könne, wie sich die Situation in anderen Stadtteilen darstelle. Er schlägt vor, weitere Sitzungen des CA abzuwarten, bis über die Mittelverwendung entschieden worden sei. Dann könne im Anschluss geprüft werden, ob es noch freie Mittel gebe und diese übertragen werden könnten.

---

<sup>1</sup> Eine Liste der stadtweiten Mittelverteilung des Integrationsbudgets für 2017 ist dem Protokoll als **Anlage 1** angefügt.

Der Fachausschuss begrüßt eine Fortführung und Förderung der Projekte und hofft, dass weitere Mittel für die Integrationsarbeit der Jugendarbeit in der Vahr akquiriert werden können, z. B. mit der Übertragung von nicht benötigten bzw. verwendeten Mitteln aus anderen Stadtteilen.

## **TOP 2: Ausstattung öffentlicher Spielplätze**

Frau Dr. Mathes bittet Frau Hüls den Zustand der öffentlichen Spielplätze in der Vahr darzulegen und zu erläutern, welche Erneuerungen mit den vorhandenen Mitteln für 2017 getätigt werden sollen.

Frau Hüls berichtet zunächst, dass Sie die Tätigkeit noch bis Ende April dieses Jahres durchführt und bis dahin noch einige Maßnahmen umsetzen möchte.

Im Folgenden benennt sie die jeweiligen Handlungsbedarfe auf den öffentlichen Spielplätzen in der Vahr:

### Neue Vahr Nord:

- August Bebel-Allee: Dieser Spielplatz werde abgebaut, weil er mit einer Kita bebaut werde.
- Julius-Bruhns-Straße: Eine Hängematte fehle, die ersetzt werden solle (Kosten: 1.067,73 €). Trampoline seien aufgrund von mehrfachem Vandalismus abgebaut worden.  
Zudem müssten aufgrund neuer DIN-Vorschriften eine Umlaufsperrung und ein Zaun angebracht werden (Kosten noch nicht bekannt), die Kletterkombination repariert (Kosten: ca. 125 €) und eine Tisch-Bank-Kombination ersetzt werden (Nachlieferung von Frau Hüls am 15.02.2017).
- Otto-Braun-Straße: Der Spielplatz werde aufgrund eines Bauvorhabens abgebaut und am Rande des Neubaugebiets erneut errichtet. Dieser falle dann in eine andere Zuständigkeit, da der Neubau auf dem Kita-Gelände Carl-Severing-Straße errichtet werde.
- Philipp-Scheidemannstraße: Auf diesem Spielplatz müsse ein Sandspieltisch ersetzt, die Drehscheibe repariert und eine zusätzliche Tisch-Bank-Kombination (Kosten noch nicht bekannt) angeschafft werden (Nachlieferung von Frau Hüls am 15.02.2017).

### Gartenstadt Vahr:

- Öreller Weg: Eine von zwei Seilnetzpyramiden sei abgebaut worden. Ein Ersatz sei noch nicht geplant.
- Stellicher Straße: Ein Seilkarussell werde derzeit repariert (Kosten: 1.725,68 €). Ein Piratennetz sei abgebaut worden, weil es marode gewesen sei. Ein Ersatz sei noch nicht geplant. Viele Bäume mussten beschnitten, einige gefällt werden, da dies seit Langem ausgeblieben sei.

### Neue Vahr Südost:

- Großer Kurfürst: Hier sei die Doppelschaukel abgängig, die sie noch erneuern möchte. Zudem müsse die Nestschaukel repariert werden; diesbezüglich werde derzeit beim Umweltbetrieb Bremen (UBB) ein Kostenvoranschlag eingeholt.

### Neue Vahr Südwest:

- Witzlebenstraße: Unter Beteiligung von Jugendlichen werde ein Jugendunterstand gebaut.  
Zudem müssten ein Trampolin (Kosten noch nicht bekannt) und eine Jugendbank repariert werden (Kosten: ca. 125 €). Der Ballspielplatz müsse aufgrund von Pfützenbildung an einigen Stellen aufgefüllt werden (Kosten: ca. 700 €) (Nachlieferung von Frau Hüls am 15.02.2017).
- Wilhelm-Leuschner-Straße: Ein im letzten Jahr neu angebrachtes Gerät werde gut angenommen. Die Schaukelpfosten müssten ausgetauscht werden (Kosten: 172,50 €). Des Weiteren müssten im Herbst drei Weiden gefällt werden (Kosten noch nicht bekannt) (Nachlieferung von Frau Hüls am 15.02.2017).

Das Budget für 2017 für die Stadtteile Oberneuland, Borgfeld, Horn-Lehe, Schwachhausen und die Vahr ist in diesem Jahr mit 170.246,67 € besonders hoch. Laut Frau Hüls müsse aber beachtet werden, dass neue Geräte aufgrund der hohen Sicherheitsbestimmungen sehr teuer seien. Unter Berücksichtigung der noch durch sie geplanten Erneuerungen bliebe aber noch eine hohe Restsumme über.

Herr Siegel möchte wissen, ob die Mittel nur für die benannten Spielplätze verwendet werden dürften oder ob es möglich sei, weitere Spielgeräte auf dem Spielplatz am Carl-Goerdeler-Park anzubringen. Frau Hüls teilt mit, dass die Zuständigkeit der Spielplätze im öffentlichen Grün bei UBB liege. Ob die Mittel auf Flächen mit anderer Zuständigkeit übertragen werden könnten, müsse bei der senatorischen Behörde erfragt werden.

Auf Nachfrage teilt Frau Pawlik mit, dass es aufgrund mangelnder Bewerbungen noch keine Nachfolge für Frau Hüls gebe, ihnen jedoch sehr daran gelegen sei, die Stelle wieder zu besetzen. Frau Dr. Mathes gibt zu bedenken, dass auch bei rechtzeitiger Stellenbesetzung aufgrund von Einarbeitungszeit beachtet werden müsse, dass die Kaufabwicklung rechtzeitig erfolge, damit die Mittel nicht verfallen. Sie schlägt daher vor, dass der Fachausschuss sich schwerpunktmäßig dem Thema annimmt, damit die Bedarfe auf den öffentlichen Spielplätzen behoben werden können. Auch Herr Siegel stimmt zu, dass der Beirat unterstützend tätig werden solle.

Herr Resch möchte wissen, wie das Verfahren sei, wenn neue Spielgeräte auf einem Spielplatz erwünscht seien. Frau Hüls hält es für am besten, wenn man sich direkt mit ihr in Verbindung setzt.<sup>2</sup> Leider sei an den Spielplätzen kein Hinweisschild mit ihren Kontaktdaten vorhanden. Wenn neue Geräte vorgesehen seien, werde der genaue Bedarf bei den Nutzer/innen vor Ort erfragt.

Eine Bürgerin fragt nach, wer für die Pflege des Spielplatzes an der Stellichter Straße zuständig sei, da dort viel Laub liege und ein Sandaustausch erforderlich sei. Frau Hüls erwidert, dass der UBB für die Unterhaltung zuständig sei und dafür eine Pflegepauschale erhalte. Für einen Sandaustausch erhalte der UBB eine weitere Pauschale. Ob ein Sandaustausch erforderlich sei, müsse im Einzelfall geprüft werden. Sie bittet um eine Benachrichtigung per E-Mail zur Weitergabe an den UBB.

Herr Siegel bittet um eine Liste der Vahrer Spielplätze mit den jeweils zuständigen Unterhaltungsträgern.<sup>3</sup>

### **TOP 3: Aufgaben der Wohnraumausstatter**

Frau Bierstedt als Projektkoordinatorin berichtet von dem im April gestarteten Pilotprojekt „Wohnraumausstattung“ im Bremer Osten.<sup>4</sup> Bei dem Projekt würden Flüchtlinge sowie Transferleistungsbeziehende bei Umzügen und hinsichtlich ihrer Wohnraumausstattung unterstützt. Neben ihrer Stelle seien zwei Stellen mit sogenannten Alltagshelfer/innen besetzt. Es bestehe ein gutes Netzwerk mit vielen Partnern, die z. B. günstig Möbeltransporte anböten und die Ware kostenlos bei Spendern abholten. Zu den Hauptaufgaben der Wohnraumausstatter gehörten die Verwaltung und bedarfsgerechte Koordination von Gebrauchtmöbeln sowie ggfs. die Unterstützung bei der Abholung, Kaufabwicklung und Montage der Möbel. Die zu unterstützenden Personen würden entweder ins Projektbüro eingeladen, das sich im Ortsamt Osterholz befinde, oder die Personen würden zu Hause aufgesucht. Wie Frau Bierstedt weiter ausführt, sei das Projekt erst im November des vergangenen Jahres richtig angelaufen, da in der Anfangsphase zunächst der Bekanntheitsgrad erhöht werden und sich die Kommunikation unter den Trägern einspielen musste. Mittlerweile sei eine hohe Nachfrage zu verzeichnen und das Projekt laufe gut; es sei aber nur bis zum 28.02.2017 bewilligt. Eine Verlängerung sei beantragt worden, eine Rückmeldung liege aber noch nicht vor.

---

<sup>2</sup>Die Kontaktdaten sind zu finden unter

[http://www.amtfuersozialdienste.bremen.de/das\\_amt/sozialzentrum\\_5\\_vahr\\_schwachhausen\\_horn\\_lehe/\\_junge\\_menschen\\_initiativberatung-4025](http://www.amtfuersozialdienste.bremen.de/das_amt/sozialzentrum_5_vahr_schwachhausen_horn_lehe/_junge_menschen_initiativberatung-4025).

<sup>3</sup>Die Liste ist diesem Protokoll als **Anlage 2** angefügt.

<sup>4</sup>Nähere Informationen zu den Wohnraumausstattern sind dem Protokoll als **Anlage 3** angefügt.

Herr Siegel begrüßt, dass die Gruppe der Transferleistungsempfänger/innen bei den Wohnraumausstattern berücksichtigt würde, gibt aber zu bedenken, dass das Projekt innerhalb dieser Personengruppe unter Umständen noch nicht bekannt genug sei. Gemäß Frau Bierstedt finde eine Kooperation mit dem Jobcenter Bremen sowie mit dem Sozialdienst für ältere Menschen statt, die auch auf die Wohnraumausstatter verweisen würden.

Auf Nachfragen erwidert Frau Bierstedt, dass

- ausschließlich gebrauchte Möbel vermittelt würden, die z. B. von der Gröpelinger Recycling Initiative bereitgestellt würden und
- auch Ersatzbeschaffungen von Möbeln möglich seien und es nicht nur Unterstützung bei Umzügen bzw. Erstbezügen von ÜWH in eigene Wohnungen gebe.

Einen hohen Bedarf sieht Frau Bierstedt in der ehrenamtlichen Unterstützung durch entsprechendes Fachpersonal beim Aufbau von Einbauküchen sowie Anschließen elektrischer Geräte, wie Küchenherde und Lampen.

Von Seiten der Fachausschussmitglieder wird vorgeschlagen, die GEWOBA bzw. Hauswarte sowie Schulen über das Projekt zu informieren, sodass über diesen Weg ggfs. eine weitere Vermittlung erfolge.

Frau Dr. Mathes bittet Frau Bierstedt um Benachrichtigung über den Fortgang des Projektes, damit bei einer Fortführung durch den Beirat und das Ortsamt weitere Multiplikatoren angesprochen und Flyer ausgelegt werden können.

Der Fachausschuss begrüßt das Projekt und hofft auf eine Fortführung.

#### **TOP 4: Verschiedenes**

Es liegt nichts vor.

Sprecher

Andreßen

Vorsitzende

Dr. Mathes

Protokoll

Kahle